

DAS GESCHENK DER BERUFUNG ZUM PRIESTERTUM

Zusammenfassend...

- 1 - Das gemeinsame Priestertum der Gläubigen und das Priestertum des Dienstes...
- 2 - Autorität in der Kirche im Zeichen des Dienstes („Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener“)
- 3 - Christus als Quelle und Vorbild
 - der Hohepriester (Brief an die Hebräer)
 - der Gute Hirte
 - der leidende Gottesknecht
 - der Bräutigam
- 4 - Er in uns, wir in Ihm → „Der Priester hat den Auftrag, sich zu bilden, damit sein Herz und sein Leben mit dem Herrn Jesus im Einklang sind“
- 5 - Ständige Pflege des geistlichen Lebens, um „offen zu sein für das Wirken des Geistes, der den Seminaristen fortschreitend nach dem Bild des Meisters formt“
- 6 - Spirituelle Oberflächlichkeiten erkennen und korrigieren:
 - Obsession für das Äußere
 - Überhebliche Sicherheit in Lehre und Disziplin
 - Narzissismus und Autoritarismus
 - Anmaßung, sich aufzudrängen
 - Bloß äußerliche und zur Schau gestellte Pflege der Liturgie
 - Eitelkeit
 - Individualismus
 - Unfähigkeit, den anderen anzuhören
 - Karrierismus
 - (...)
- 7 - „Docibilitas“ = Offenheit: „der Seminarist ist die notwendige und unvertretbare Hauptperson der eigenen Ausbildung“
 - Regelmäßige und häufige Gespräche mit den Ausbildern
 - Seminargemeinschaft als Familie betrachten

8 - Grundausbildung in vier große Phasen:

- Propedeutische Phase
- Phase der Jüngerschaft
- Phase der Gleichgestaltung
- Phase der Berufungssynthese

9 - Zur Phase der Jüngerschaft

Ziele:

- Die Person auf die Wahrheit des eigenen Seins, auf die Freiheit und die Selbstbeherrschung hin erziehen
- Überwindung der verschiedenen Formen des Individualismus
- Bereitschaft zu aufrichtiger Selbsthingabe

Dazu:

- Wesentliche Bedeutung der menschlichen Formung
- Erlernen von menschlichen Tugenden wie Aufrichtigkeit, wacher Gerechtigkeitssinn, Zuverlässigkeit in Bezug auf Versprechen, gute Umgangsformen, Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit im Gespräch
- Erziehung zu einem ausgewogenen Lebensstil
- Kenntnis der Philosophie und der Humanwissenschaften

10 - Zur Phase der Gleichgestaltung

Ziele:

- Engere Beziehung zu Christus, dem guten Hirten
- Kenntnis und Annahme der priesterlichen Identität

Dazu

- Beständiges und verantwortungsvolles Leben nach den Kardinaltugenden (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung), den theologischen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe) und den evangelischen Räten (Keuschheit, Armut, Gehorsam)
- „Sich die Spiritualität des Diözesanpriesters aneignen“...
- Die Dienste des Lektors und des Akolythen in der Katechese, in der Evangelisierung und im Dienst am Nächsten ausüben...
- Studium der Theologie...
- 1 Durch eine angemessene Begleitung die Echtheit der Berufung ermessen...